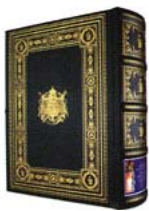
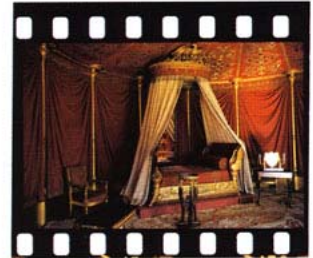


BÜCHER

»Die Flinte gib mir in die Hand, und gürt mir um den Degen«: Kostümentwürfe für Kubricks Große Armee; das kaiserliche Lager in Mal, maison (rechts)



Size Matters Stanley Kubrick wollte mal das Leben von Napoleon verfilmen. Das ganze. Und diesen ungedrehten Film gibt es jetzt als Buch. Ein paar Anmerkungen zum Thema Größenwahn

Wie stellt man ein Buch vor, das es unzweifelhaft verdient, jedem Filminteressierten vorgestellt zu werden, von dem man aber zugleich annehmen muss, dass die wenigsten Leser dieser Zeitschrift (und auch nicht der Rezensent) es je in ihren Bücherschrank stellen können?

Die Rede ist von »Stanley Kubrick's Napoleon«, dem Buch zu jenem Film, an dem der 1999 verstorbene Regisseur 1969/70 arbeitete. Das Napoleon-Biopic war als Nachfolgeprojekt zu 2001 – ODYSSEE IM WELTRAUM gedacht, bis MGM die Finanzierungszusage zurückzog – wegen der absehbar enormen Kosten und weil Sergej Bondartschuks WATERLOO kein Kassenerfolg gewesen war. Schon bei der großen Kubrick-Ausstellung, die vor einigen Jahren in Frankfurt und Berlin zu sehen war, konnte man erahnen, mit welcher Akribie Kubrick dieses Thema anging: der Schubladenschrank mit den zwölf Zettelkästen, in denen penibel die Tagesabläufe von historischen Persönlichkeiten, deren Wege die des Korsen kreuzten, notiert wa-

ren, legte davon ein eindringliches Zeugnis ab.

Ob »The Greatest Movie Never Made« (wie es auf dem Einband des Werkes heißt) nun zum »Greatest Book Ever Made« geworden ist, können wohl nur diejenigen beantworten, die die Möglichkeit haben, sich durch die insgesamt 2784 Seiten durchzuarbeiten. Das werden so viele nicht sein, denn die Auflage beträgt gerade einmal 1000 (nummerierte) Exemplare. Wie viele davon werden in finanziell gut ausgestatteten Fachbibliotheken landen, wie viele bei Filmenthusiasten, wie viele bei Sammlern von Coffetable Books und wie viele bei Spekulanten, die die Bände als Kapitalanlage erwerben und vielleicht bald bei E-Bay anbieten: »ungelesen, noch in Folie eingeschweißt«?

Bei der Buchpräsentation im Berliner Laden des Taschen Verlages (auf den Tag 205 Jahre nachdem sich Napoleon zum Kaiser krönte) konnte man während des Wartens schon mal Gedankenspiele anstellen: Ob vielleicht ein vermummtes »Kommando Alex«

– nach Malcolm MacDowells Figur in A CLOCKWORK ORANGE – hereinstürmen würde und das Dutzend hier aufgetürmter Exemplare entführen würde oder ob sich vierzig Jahre zuvor vielleicht Raubdrucker des Werkes angenommen hätten. Bei Ernst Scheugls »Sexualität und Neurose im Film«, das ich seinerzeit in einem Berliner Kino als Raubdruck zu einem Drittel des Preises der 48 Mark teuren Hanser-Ausgabe erwarb, war das allerdings leichter zu bewerkstelligen, denn bei »Stanley Kubrick's Napoleon« (dem Buch) verstecken sich in dem 30 x 40 cm großen Wälzer zehn kleinere Bücher unterschiedlichsten Formats. Den Leser laden sie zu einer flanierenden Lektüre ein, zwischen dem Drehbuch (372 Seiten), »Korrespondenz«, »Chronologie« und »Notizen« (jeweils 32 Seiten), einem analytischen Textband (264 Seiten), aber natürlich auch zum Schauen, entweder in Buchform im »Picture File« (der auf 440 Seiten eine Auswahl dessen präsentiert, was Kubricks Rechercheure zusammentrugen) oder vollständig auf einer belie-

genden DVD, die »annähernd 17000 Bilder« verspricht.

Bereits Anfang 1969 war MGM aus dem Projekt ausgestiegen, aber der *final draft* des Drehbuches ist auf den 29. September des Jahres datiert, und in einem Brief an seinen historischen Berater Felix Markham spricht Kubrick noch am 19. April 1971 davon, dass er, der mittlerweile am Schnitt von A CLOCKWORK ORANGE sitzt, am »Napoleon deal« arbeite. So schnell hat er die Flinte also nicht ins Korn geworfen.

Dass dieses gescheiterte Projekt so umfassend dokumentiert werden kann, verdankt sich zunächst der Tatsache, dass Kubrick »kein Chaot war«, sondern »nur nichts weggeschmissen hat«. So formulierte es sein Schwager Jan Harlan, der zusammen mit seiner Schwester und Kubricks Witwe Christiane den Nachlass des Regisseurs verwaltet. Kubrick, so Harlan bei der Buchpräsentation, hätte die Bedeutung Napoleons für die heutige Zeit interessiert, wobei die Unfähigkeit, Fehler einzugestehen, das sei, was Napoleon, laut Kubrick, mit allen großen Männern der Geschichte gemeinsam gehabt hätte. **Frank Arnold**

Alison Castle (Hrsg.): Stanley Kubrick's Napoleon: The Greatest Movie Never Made. Hardcover mit zehn kleinen Büchern. Taschen Verlag, Köln 2009. 2874 S. 500 €.